

BFS Aktuell



03 Arbeit und Erwerb

Neuchâtel, Januar 2019

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Teilzeiterwerbstätigkeit in der Schweiz 2017

Einleitung

Die Teilzeiterwerbstätigkeit hat in den letzten zwanzig Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen und im europäischen Vergleich weist die Schweiz einen der höchsten Teilzeitanteile auf. Mehr als ein Drittel aller Erwerbstätigen arbeitet hierzulande Teilzeit, d.h. zu einem Beschäftigungsgrad von weniger als 90%. Allerdings ist die Teilzeiterwerbstätigkeit je nach Bevölkerungsgruppe sehr unterschiedlich ausgeprägt und sie zeichnet sich durch verschiedene Formen aus. Besonders verbreitet ist diese Arbeitsform bei Frauen, bei Personen im Rentenalter und bei Personen, die als Hilfsarbeitskräfte tätig sind. Die Gründe dafür sind vielfältig, am häufigsten gelten Kinderbetreuung und sonstige familiäre Verpflichtungen als Grund für den reduzierten Beschäftigungsgrad.

Die Analyse der vorliegenden Publikation basiert auf den Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und beleuchtet die verschiedenen Formen der Teilzeiterwerbstätigkeit in der Schweiz und im europäischen Vergleich.

1 Entwicklung der Teilzeiterwerbstätigkeit

Im 2. Quartal 2017 arbeiteten in der Schweiz insgesamt 1,7 Millionen Erwerbstätige Teilzeit. Damit belief sich der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen auf 36,7%, was gegenüber 1997 einem Anstieg von 8,4 Prozentpunkten entspricht.

Der Teilzeitanteil ist bei Frauen mit 59,0% zwar mehr als dreimal höher als bei Männern (17,6%), jedoch hat diese Quote bei den Männern im beobachteten Zeitraum mit +9,0 Prozentpunkten viel stärker zugenommen als bei den Frauen (+5,4 Prozentpunkte). Wird zwischen Teilzeit I (Beschäftigungsgrad zwischen

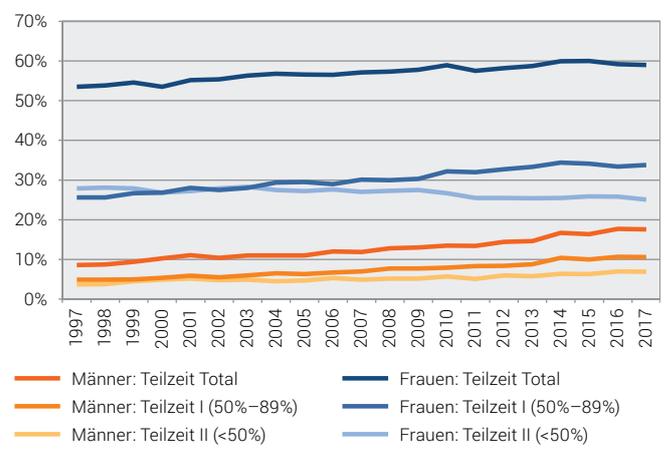
50% und 89%) und Teilzeit II (Beschäftigungsgrad unter 50%) unterschieden, so fällt auf, dass die Zunahme der Teilzeiterwerbstätigkeit bei den Frauen nur auf die Teilzeit I zurückzuführen ist (+8,2 Prozentpunkte; Teilzeit II: -2,8 Prozentpunkte), während bei den Männern sowohl die Teilzeit I als auch die Teilzeit II gestiegen ist (+5,8 Prozentpunkte bzw. +3,2 Prozentpunkte).

Bei Schweizerinnen und Schweizern (+9,9 Prozentpunkte auf 40,2% im 2. Quartal 2017) wie auch bei Ausländerinnen und Ausländern (+6,2 Prozentpunkte auf 26,5%) ist eine starke Zunahme der Teilzeiterwerbstätigkeit zu beobachten.

Teilzeiterwerbstätige nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad, 2. Quartal 1997–2017

In % der Erwerbstätigen

G1



Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

Sowohl im primären Sektor (38,3%) als auch im Dienstleistungssektor (42,1%) arbeiteten im 2. Quartal 2017 rund zwei von fünf Erwerbstätigen Teilzeit, demgegenüber sind es im sekundären Sektor lediglich 16,4%. Verglichen mit 1997 ist insbesondere für den primären Sektor mit +16,2 Prozentpunkten eine beachtliche Zunahme der Teilzeiterwerbstätigkeit zu verzeichnen (sekundärer Sektor: +2,1 Prozentpunkte; Dienstleistungssektor: +8,6 Prozentpunkte).

2 Merkmale der Teilzeiterwerbstätigen

Teilzeit nimmt mit dem Alter zu

Bei den 15- bis 24-Jährigen ist die Teilzeiterwerbstätigkeit am schwächsten verbreitet: rund ein Viertel der Erwerbstätigen dieser Altersgruppe arbeitete 2017 zu einem reduzierten Beschäftigungsgrad¹. Mit dem Alter nimmt der Teilzeitanteil tendenziell zu (25- bis 39-Jährige: 32,4%; 40- bis 54-Jährige: 37,3%; 55- bis 64-Jährige: 42,1%) und bei den 65-Jährigen und Älteren ist diese Arbeitsform mit 79,5 % am stärksten ausgeprägt.

Zu beachten ist allerdings eine sehr unterschiedliche Verteilung nach Beschäftigungsgrad: während 15- bis 24-Jährige und 65-Jährige und Ältere überdurchschnittlich oft Teilzeit II arbeiten (61,8% der 15- bis 24-jährigen Teilzeiterwerbstätigen bzw. 78,2% der 65-jährigen und älteren Teilzeiterwerbstätigen), fällt bei den 25- bis 64-jährigen Teilzeiterwerbstätigen die Teilzeit I stärker ins Gewicht (über 60% der Teilzeiterwerbstätigen dieser Altersgruppen).

Drei Viertel der Teilzeiterwerbstätigen sind Frauen

Teilzeiterwerbstätigkeit wird mehrheitlich von Frauen geleistet. Im Jahr 2017 waren 74,3% der Teilzeiterwerbstätigen Frauen (1,260 Mio. Frauen gegenüber 435 000 Männer); im Vergleich dazu beträgt der Frauenanteil unter allen Erwerbstätigen lediglich 46,4%.

Betrachtet man die Teilzeiterwerbstätigenquote der Männer und Frauen nach detailliertem Alter, so treten wichtige geschlechterspezifische Differenzen zutage: bei Männern ist die Teilzeiterwerbstätigenquote (Teilzeiterwerbstätige dividiert durch die Referenzbevölkerung) bei den 20- bis 29-Jährigen sowie bei den 60- bis 74-Jährigen am höchsten, was darauf hindeutet, dass Männer hauptsächlich während der Ausbildungszeit bzw. vor dem Berufseinstieg sowie im Alter rund um den Übertritt in den Ruhestand zu einem reduzierten Beschäftigungsgrad arbeiten (auf die Gründe der Teilzeiterwerbstätigkeit wird im Kapitel 3 näher eingegangen). Bei den Frauen hingegen sind die höchsten Teilzeiterwerbstätigenquoten zwischen 30 und 59 Jahren vorzufinden, was u.a. auf die Betreuung von Kindern und sonstige familiäre Verpflichtungen zurückzuführen ist.

Grosse Unterschiede je nach Qualifikation

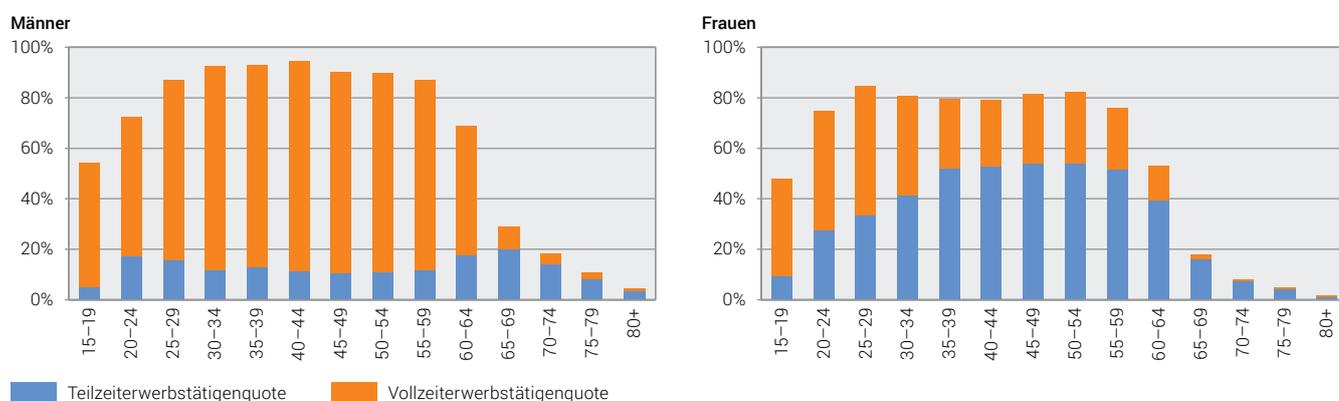
Erwerbstätige mit Ausbildung auf Sekundarstufe I arbeiten seltener Teilzeit als jene mit Ausbildung auf Sekundarstufe II (30,4% gegenüber 40,1%; Tertiärstufe: 34,7%).

Nach Berufshauptgruppen betrachtet fällt aber auf, dass Hilfsarbeitskräfte mit 60,1% am häufigsten zu einem reduzierten Pensum arbeiten, gefolgt von Bürokräften und verwandten Berufen (50,0%) und Dienstleistungsberufen und Verkäufern (48,8%). Im Gegenzug arbeiten Personen in Handwerks- und verwandten Berufen (13,6%) sowie Anlagen- und Maschinenbediener (17,9%) vergleichsweise selten Teilzeit.

Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätigenquote nach Geschlecht und Altersgruppe, 2017

In % der Referenzbevölkerung

G2



Quelle: BFS – SAKE

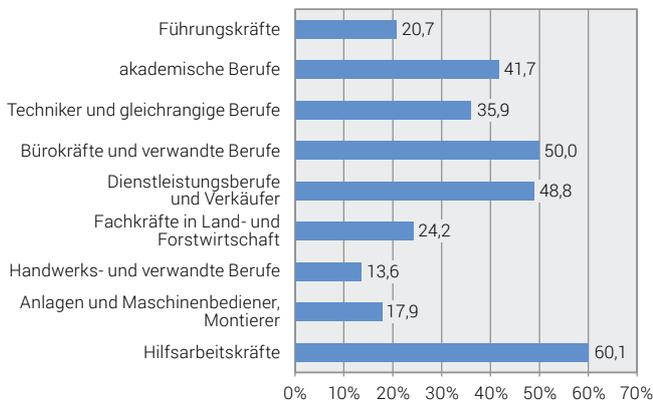
© BFS 2019

¹ Lehrlinge gelten als Vollzeiterwerbstätige.

Teilzeiterwerbstätige nach Berufshauptgruppe¹, 2017

In % der Erwerbstätigen

G3



¹ nach International Standard Classification of Occupations (ISCO-08)

Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

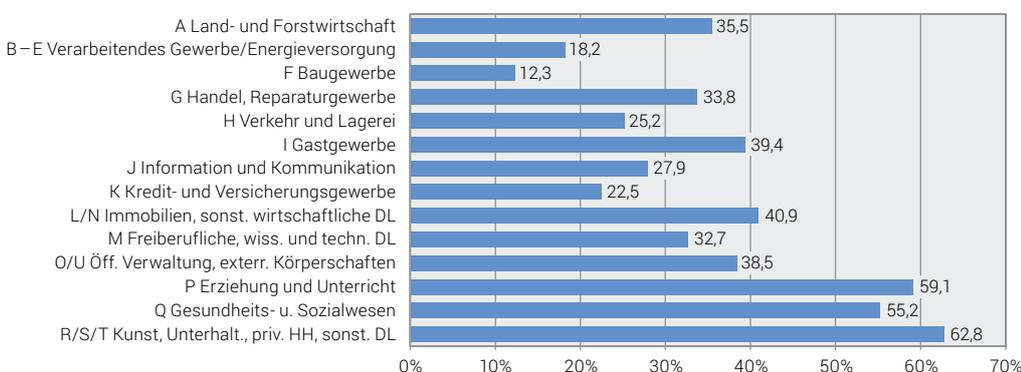
Teilzeit in gewissen Wirtschaftsabschnitten des Dienstleistungssektors stark verbreitet

Zwischen den Wirtschaftsabschnitten sind grosse Unterschiede hinsichtlich des Teilzeitanteils zu beobachten. Die Spannweite reicht von 12,3% im Wirtschaftsabschnitt «Baugewerbe» bis zu 62,8% im Wirtschaftsabschnitt «Kunst, Unterhaltung, private Haushalte, sonstige Dienstleistungen». Im Dienstleistungssektor sind Teilzeitformen somit stark verbreitet: die Wirtschaftsabschnitte «Erziehung und Unterricht» (59,1%) sowie «Gesundheits- und Sozialwesen» (55,2%) weisen ebenfalls hohe Anteile an Teilzeiterwerbstätigen auf. Dies gilt sowohl für Männer als auch für Frauen.

Teilzeiterwerbstätige nach Wirtschaftsabschnitt¹, 2017

In % der Erwerbstätigen

G4



¹ nach NOGA 2008

Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

Mütter mit kleinen Kindern am häufigsten teilzeiterwerbstätig

Die Familiensituation übt einen Einfluss auf den Beschäftigungsgrad aus und dies insbesondere, wenn Männer und Frauen gesondert betrachtet werden². Männer arbeiten am häufigsten Teilzeit, wenn sie alleinlebend sind (14,4%). Bei der Anwesenheit von Kindern unter 25 Jahren nimmt die Vollzeiterwerbstätigkeit zu, so dass nur noch jeder zehnte Vater zu einem reduzierten Pensum erwerbstätig ist.

Bei den Frauen ist das Gegenteil zu beobachten, zudem sind die Differenzen nach Familiensituation viel grösser: alleinlebende Frauen arbeiten am seltensten Teilzeit (31,7% der erwerbstätigen Frauen dieser Gruppe). Bei der Anwesenheit von Kind(ern) unter 25 Jahren steigt der entsprechende Anteil auf 77,9%.

Sowohl bei Vätern als auch bei Müttern geht der Teilzeitanteil mit dem Alter des jüngsten Kindes zurück (Mütter: von 82,3% mit jüngstem Kind zwischen 0–3 Jahren auf 67,2% mit jüngstem Kind zwischen 18–24 Jahren; bei Vätern entsprechend von 13,4% auf 7,6%)³.

Anhand einer logistischen Regression (vgl. T4), die die gleichzeitige Auswirkung von verschiedenen Merkmalen auf die Teilzeiterwerbstätigkeit misst, kann aufgezeigt werden, dass die Anwesenheit von kleinen Kindern die Teilzeiterwerbstätigkeit der Mütter sowie in gewissem Masse diejenige der Väter positiv beeinflusst. Beispielsweise wirkt sich die Anwesenheit von Kind(ern) unter 4 Jahren positiv auf die Teilzeiterwerbstätigkeit der Väter aus (verglichen mit alleinlebenden Männern). Werden die verschiedenen Merkmale gesamthaft betrachtet, so zeigt sich, dass der Familientyp bei den Frauen einen viel stärkeren Einfluss ausübt als bei den Männern.

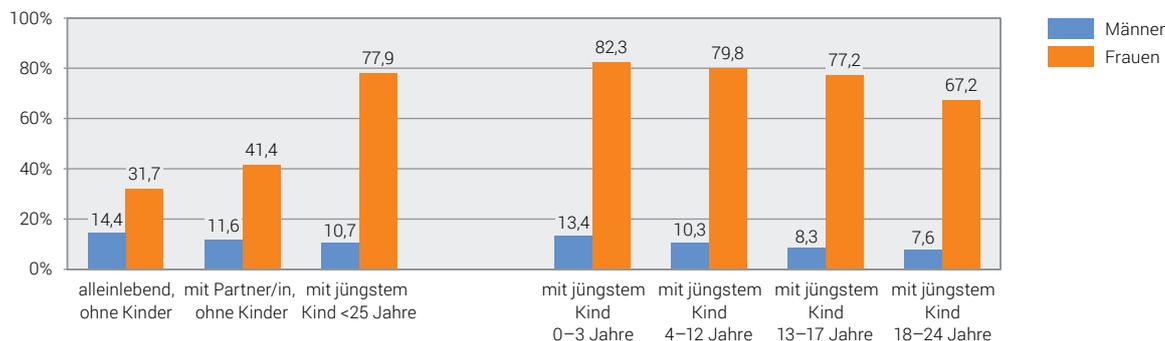
² 25- bis 54-Jährige.

³ Detailliertere Analysen zu den Auswirkungen der Mutterschaft auf die Erwerbssituation sind im BFS Aktuell «Mütter auf dem Arbeitsmarkt» zu finden: www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken

Teilzeiterwerbstätige nach Familiensituation (25- bis 54-Jährige), 2017

In % der Erwerbstätigen

G5



Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

Teilzeit bei Führungspersonen schwächer verbreitet

Arbeitnehmende mit Führungsfunktion arbeiten deutlich seltener Teilzeit als Personen ohne Führungsfunktion: Während 45,3% der Arbeitnehmenden ohne Führungsfunktion zu einem Teilzeitpensum erwerbstätig sind, beläuft sich der entsprechende Anteil bei Führungspersonen (Arbeitnehmende in Unternehmensleitung oder mit Vorgesetztenfunktion) auf 22,8%. Dieser Befund bleibt bestehen, wenn anhand einer logistischen Regression die gleichzeitige Auswirkung von verschiedenen Faktoren berücksichtigt wird: Arbeitnehmende mit Führungsfunktion weisen im Vergleich zu Arbeitnehmenden ohne Führungsfunktion eine deutlich geringere Wahrscheinlichkeit auf, Teilzeit zu arbeiten. Dies ist sowohl für Männer als auch für Frauen gültig.

3 Gründe für Teilzeiterwerbstätigkeit

Kinderbetreuung von jeder fünften Person als Grund für Teilzeit genannt

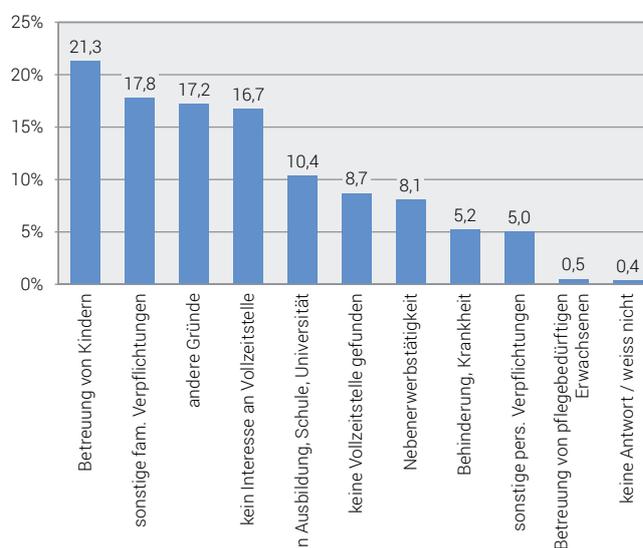
Familiäre Verpflichtungen gelten als wichtigster Grund, Teilzeit zu arbeiten. So wurden 2017 von 21,3% der Teilzeiterwerbstätigen die Kinderbetreuung und von weiteren 17,8% sonstige familiäre Verpflichtungen als Teilzeitgrund genannt. Jede sechste teilzeiterwerbstätige Person hat kein Interesse an einer Vollzeitstelle und 10,4% verbinden ihre Erwerbstätigkeit mit der Ausbildung oder dem Studium und arbeiten aus diesem Grund nicht Vollzeit. Schliesslich geben 8,7% der Teilzeiterwerbstätigen an, keine Vollzeitstelle gefunden zu haben, und 5,2% können oder wollen aufgrund ihrer Behinderung oder Krankheit nicht Vollzeit arbeiten.

Die Gründe der Teilzeiterwerbstätigkeit sind nach Teilzeit I und Teilzeit II ungleich verteilt. Personen mit tieferen Beschäftigungsgraden (Teilzeit II) geben öfter an, aufgrund von Betreuungspflichten (Kinder oder pflegebedürftige Erwachsene), der Ausbildung oder des Studiums sowie aufgrund einer Nebenerwerbstätigkeit nicht Vollzeit zu arbeiten. Im Gegenzug werden von Personen mit höheren Beschäftigungsgraden (Teilzeit I) eher fehlendes Interesse an einer Vollzeitstelle oder familiäre und persönliche Gründe genannt.

Gründe für die Teilzeiterwerbstätigkeit¹, 2017

In % der Teilzeiterwerbstätigen

G6

¹ Mehrfachnennungen möglich, weshalb das Total mehr als 100% ergibt.

Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

Je nach Geschlecht unterschiedliche Teilzeitgründe

Die Kinderbetreuung gilt bei den Frauen als wichtigster Grund, zu einem reduzierten Beschäftigungsgrad tätig zu sein: 331 000 bzw. 26,5% der teilzeiterwerbstätigen Frauen geben dies als Grund an (Männer: 26 000 bzw. 6,1%). An zweiter Stelle folgen sonstige familiäre Verpflichtungen (insgesamt 272 000 bzw. 21,8% der teilzeiterwerbstätigen Frauen; Männer: 27 000 bzw. 6,3%). 206 000 Frauen und 75 000 Männer haben schlicht kein Interesse an einer Vollzeitstelle (16,5% bzw. 17,4%), und weitere 106 000 Frauen bzw. 41 000 Männer haben keine Vollzeitstelle gefunden und sind aus diesem Grund teilzeiterwerbstätig (8,5% bzw. 9,5%). Ausbildung und Studium gelten bei 75 000 bzw. 17,5% der teilzeiterwerbstätigen Männer als Teilzeitgrund (Frauen: 100 000 oder 8,0%). Schliesslich arbeiten 81 000 Frauen (6,5%) und 55 000 Männer (12,8%) wegen einer Nebenerwerbstätigkeit nicht Vollzeit.

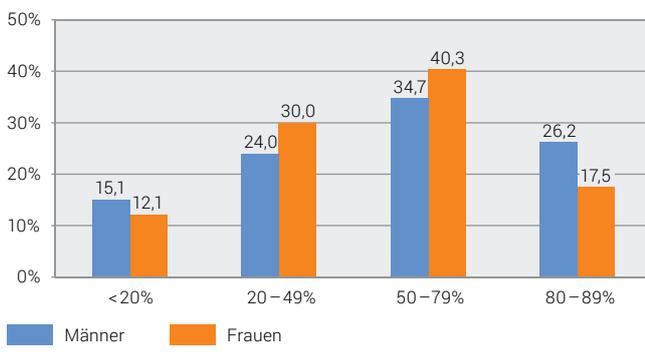
4 Teilzeitformen

Wie bereits erwähnt, lässt sich die Teilzeiterwerbstätigkeit nicht auf eine Form reduzieren, sondern es existieren vielmehr diverse Ausprägungen: So sind beispielweise Teilzeitpensen von 50% bis 79% am stärksten verbreitet (38,9% der Teilzeiterwerbstätigen), gefolgt von Teilzeitpensen zwischen 20% und 49% (28,5%). Diese Beschäftigungsgrade sind bei teilzeiterwerbstätigen Frauen öfter anzutreffen als bei teilzeiterwerbstätigen Männern.

Teilzeiterwerbstätige nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2017

In % der Teilzeiterwerbstätigen

G 7



Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

Tiefe Beschäftigungsgrade bei jüngeren und älteren Erwerbstätigen sehr verbreitet

Insgesamt arbeitete 2017 rund jede achte teilzeiterwerbstätige Person zu einem Beschäftigungsgrad von weniger als 20%. Dieses Teilzeitpensum ist bei 15- bis 24-Jährigen (30,4%) sowie bei 65-Jährigen und Älteren (43,0%) besonders stark ausgeprägt. Stellen mit tiefen Beschäftigungsgraden ermöglichen typischerweise Erwerbstätigkeiten neben der Ausbildung oder dem Studium, aber auch Tätigkeiten im Rentenalter, um auf dem Arbeitsmarkt weiterhin aktiv zu bleiben. Bei den 25- bis 54-Jährigen ist dieses Pensum mit rund 7% viel seltener vorzufinden. Diese tiefen Beschäftigungsgrade nehmen bei den Männern etwas mehr Bedeutung ein als bei den Frauen (15,1% gegenüber 12,1%).

Beschäftigungsgrade von 80% bis 89% bei Männern häufiger

Insgesamt arbeiten 19,8% der Teilzeiterwerbstätigen zu einem Beschäftigungsgrad zwischen 80% und 89%. Bei Männern ist dieses Pensum häufiger anzutreffen als bei Frauen (26,2% gegenüber 17,5%).

Rund 2% der Erwerbstätigen arbeiten 90%

Erwerbstätige mit einem Beschäftigungsgrad von 90% stellen in gewisser Masse eine Spezialsituation dar: gemäss Definition gelten sie als Vollzeiterwerbstätige, jedoch arbeiten sie nicht zu 100% wie die Mehrheit der Vollzeiterwerbstätigen. Sie sind somit an der Schwelle zwischen Voll- und Teilzeiterwerbstätigkeit.

Insgesamt wiesen 2017 1,9% aller Erwerbstätigen einen Beschäftigungsgrad von 90% auf, 1997 waren es 0,9%. Frauen sind häufiger zu 90% erwerbstätig als Männer (2,6% gegenüber 1,3%).

10% der Teilzeiterwerbstätigen arbeiten im Jobsharing

Als Erwerbstätige im Jobsharing werden im Rahmen dieser Analyse teilzeiterwerbstätige Arbeitnehmende bezeichnet, die ihre Stelle und die Verantwortung mit einer anderen Person teilen. Dabei gibt es für die betreffenden Stellen in der Regel nur eine Stellenbeschreibung.

Jobsharing wurde 2016 von 9,8% der teilzeiterwerbstätigen Arbeitnehmenden betrieben. Frauen arbeiten mit 10,7% deutlich häufiger im Jobsharing als Männer (6,7%). Nach Wirtschaftsbranche betrachtet bestehen für diese Arbeitsform grosse Differenzen: In der Branche «Erziehung und Unterricht» ist Jobsharing mit insgesamt 19,3% der teilzeiterwerbstätigen Arbeitnehmenden überdurchschnittlich verbreitet, was hauptsächlich auf den hohen Jobsharinganteil bei Frauen in dieser Branche zurückzuführen ist (22,5%; Männer: 10,2%⁴). Im «Kredit- und Versicherungsgewerbe», im «Baugewerbe», in der «Land- und Forstwirtschaft» sowie in der Branche «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» dagegen sind lediglich rund sechs Prozent der teilzeiterwerbstätigen Arbeitnehmenden im Jobsharing tätig. Bei Bürokräften und verwandten Berufen (13,1%) und in akademischen Berufen (12,1%) ist diese Form von Arbeitsteilung häufig anzutreffen (gegenüber 5,6% bei den Hilfsarbeitskräften).

⁴ Diese Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen und ist daher mit Vorsicht zu interpretieren.

5 Unterbeschäftigung

7,3% der Erwerbspersonen sind unterbeschäftigt

Als unterbeschäftigt gelten Teilzeiterwerbstätige, die mehr arbeiten möchten und die innerhalb von 3 Monaten für einen höheren Beschäftigungsgrad verfügbar wären. Diese Kennzahl sagt etwas über das ungenutzte Arbeitskräftepotenzial aus. Die Unterbeschäftigungsquote (Unterbeschäftigte im Verhältnis zu den Erwerbspersonen⁵) belief sich 2017 auf 7,3% (357 000 Personen). Frauen sind rund dreimal stärker von Unterbeschäftigung betroffen als Männer (11,3% verglichen mit 3,8%); bei den Ausländerinnen und Ausländern ist die Quote mit 8,5% ebenfalls höher als bei den Schweizerinnen und Schweizern (6,9%). Das Alter scheint nach Geschlecht betrachtet einen gegenteiligen Effekt auszuüben: steigt die Unterbeschäftigungsquote von 8,0% bei den 15- bis 24-jährigen Frauen auf 13,5% bei den 40- bis 54-jährigen Frauen, so sinkt die Quote bei den Männern in den entsprechenden Altersgruppen von 4,6% auf 2,7%. Bei den Personen von 65 Jahren und älter beläuft sich die Quote bei beiden Geschlechtern auf rund 10%. Im Weiteren gilt zu vermerken, dass die Mehrheit der unterbeschäftigten Männer eine Vollzeitstelle bevorzugen würden (62,4%), während dies nur bei 40,3% der unterbeschäftigten Frauen der Fall ist (59,7% wünschen sich eine Erhöhung des Teilzeitpensums).

Ein Viertel der Unterbeschäftigten ist auf Arbeitssuche

Im Jahr 2017 gaben 27,7% der Unterbeschäftigten an, die letzten vier Wochen eine neue oder eine zusätzliche Arbeitsstelle gesucht zu haben. Bei den unterbeschäftigten Ausländerinnen und Ausländern (37,0%), den Personen im Alter von 25 bis 39 Jahren (36,4%) und den Männern (32,1%) liegt der Anteil der Arbeitssuchenden über dem Schnitt aller Unterbeschäftigten.

6 Teilzeiterwerbstätigkeit im europäischen Vergleich

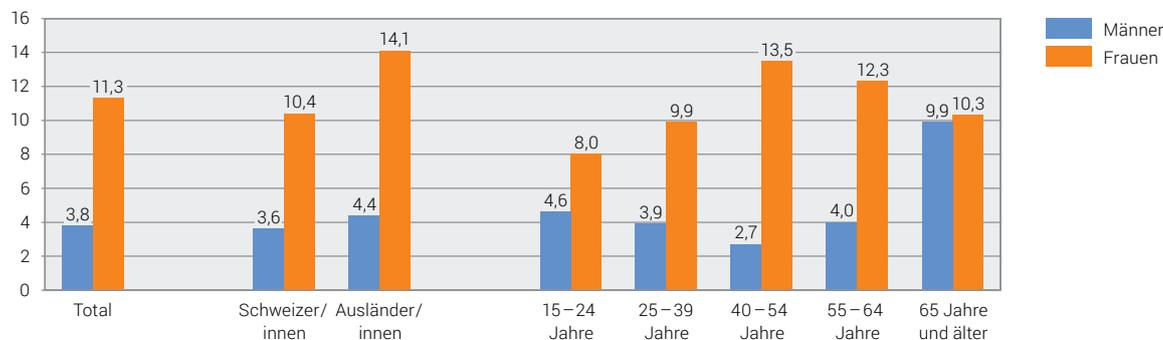
Auf internationaler Ebene gelten alle Beschäftigungsgrade von weniger als 100% als Teilzeitpensum. Für dieses Kapitel wurde diese Schwelle auch für die Schweizer Daten übernommen, um die internationale Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Schweiz an zweiter Position nach den Niederlanden

Im internationalen Vergleich zeichnet sich die Schweiz durch sehr hohe Teilzeitanteile aus: im Jahr 2017 arbeiteten hierzulande 38,7% der Erwerbstätigen zu einem Pensum von weniger als 100%. Lediglich in den Niederlanden liegt die Quote mit 50,7%

Unterbeschäftigungsquote nach Geschlecht, Nationalität und Alter, 2017

In % der Erwerbspersonen



Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

G 8

⁵ Erwerbspersonen = Erwerbstätige + Erwerbslose gemäss ILO.

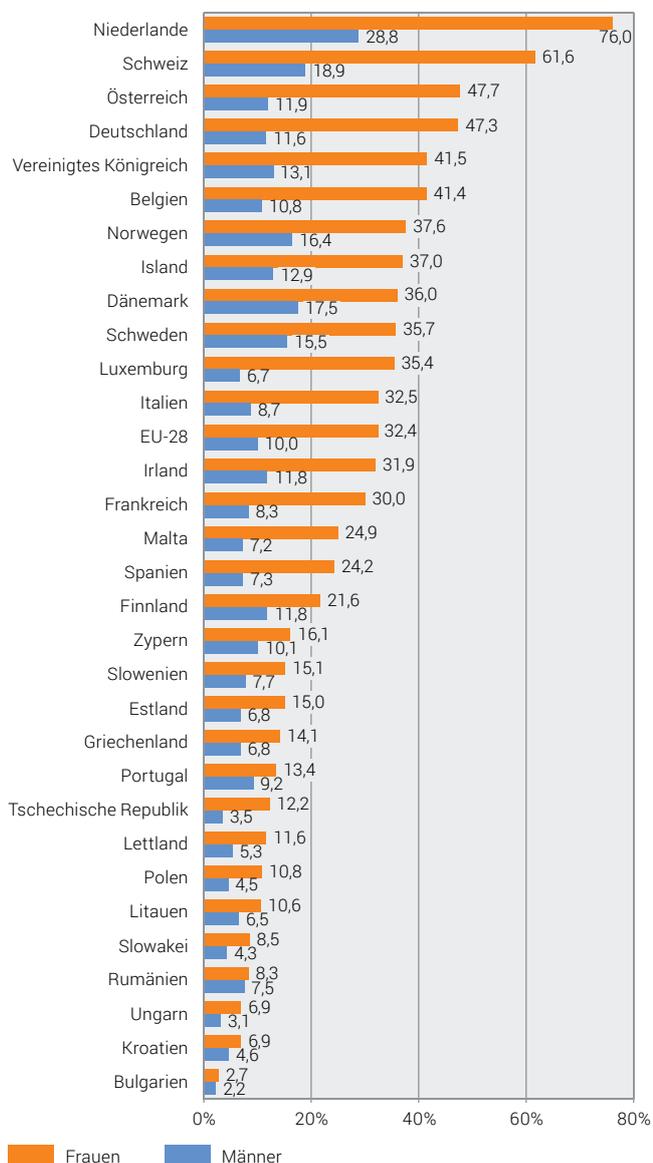
noch höher. Im europäischen Mittel ist jede fünfte Person teilzeiterwerbstätig; dabei sind die tiefsten Werte in Bulgarien (2,4%), Ungarn (4,8%) und Kroatien (5,6%) zu beobachten. Was die Nachbarländer der Schweiz anbelangt, so wird in Österreich (28,7%) und Deutschland (28,2%) deutlich öfter Teilzeit gearbeitet als in Frankreich (18,8%) und Italien (18,7%).

Frauen weisen ausnahmslos einen höheren Teilzeitanteil auf als Männer. Die höchsten Quoten sind wiederum in den Niederlanden (76,0%; Männer: 28,8%) und der Schweiz (61,6%; Männer: 18,9%) zu beobachten. In Österreich und Deutschland ist rund jede zweite Frau zu einem ermässigten Beschäftigungsgrad tätig (47,7% bzw. 47,3%); bei den Männern belaufen sich die Anteile auf 11,9% und 11,6%. Gesamteuropäisch arbeiten Frauen dreimal öfter Teilzeit als Männer (32,4% gegenüber 10,0%).

Teilzeiterwerbstätige in den EU- und EFTA-Staaten nach Geschlecht, 2017

In % der Erwerbstätigen

G9



Quellen: BFS – SAKE und Eurostat (Stand: September 2018)

© BFS 2019

Methodischer Hinweis:

Definitionen im Bereich des Arbeitsmarkts

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben; oder
- trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten; oder
- unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Unterbeschäftigte

Als Unterbeschäftigte gelten erwerbstätige Personen:

- die normalerweise eine kürzere Arbeitszeit als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit aufweisen; und
- die mehr arbeiten möchten; und
- die innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar wären.

Teilzeiterwerbstätige

Als Teilzeiterwerbstätige gelten alle Erwerbstätigen mit einem Beschäftigungsgrad von weniger als 90% (schweizerische Definition). Unterschieden wird zwischen Teilzeit I und Teilzeit II:

Teilzeit I: Beschäftigungsgrad von 50 – 89%

Teilzeit II: Beschäftigungsgrad von <50%

Bei der internationalen Definition liegt die Schwelle zur Teilzeiterwerbstätigkeit bei 99% statt 89%.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung

Die SAKE ist eine telefonische Stichprobenerhebung bei den Haushalten, die seit 1991 jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt wird. Sie beschreibt die Struktur und die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung sowie das Erwerbsverhalten in der Schweiz. Im Hinblick auf die internationale Vergleichbarkeit stützt sich das BFS auf die Empfehlungen des ILO und auf die Normen von Eurostat zu den Arbeitskräfteerhebungen. Von 1991 bis 2009 wurde die Befragung nur im 2. Quartal durchgeführt. Gemäss dem bilateralen Statistikabkommen zwischen der Schweiz und der EU wird die SAKE heute kontinuierlich geführt mit dem Ziel, Quartalsindikatoren zum Arbeitsangebot zu produzieren. Die jährliche Basisstichprobe umfasst seit 2010 rund 100 000 Interviews pro Jahr. Sie wird ergänzt durch eine Spezialstichprobe von rund 20 000 Interviews mit Ausländerinnen und Ausländern. Grundgesamtheit der SAKE ist die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren. Dank eines rotierenden Panels können dieselben Personen innerhalb von 15 aufeinanderfolgenden Monaten vier Mal befragt werden.

Jobsharing¹ nach Geschlecht, Wirtschaftsabschnitt und Berufshauptgruppe, 2016

in % der teilzeiterwerbstätigen Arbeitnehmenden

T1

	Total	Männer	Frauen
Total	9,8	6,7	10,7
Wirtschaftsabschnitte (NOGA 2008)			
A Land- und Forstwirtschaft	(6,1)	X	(8,1)
B – E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	7,8	(3,8)	9,4
F Baugewerbe	(5,6)	X	(9,5)
G Handel, Reparaturgewerbe	8,7	(7,1)	9,0
H Verkehr und Lagerei	(9,0)	(9,5)	(8,7)
I Gastgewerbe	8,6	(9,8)	(8,3)
J Information und Kommunikation	(10,2)	(5,1)	(13,2)
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	(5,6)	X	(6,5)
L/N Immobilien, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	8,5	(8,7)	(8,4)
M Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	6,2	(2,6)	(7,6)
O/U Öffentliche Verwaltung, exterritoriale Körperschaften	9,9	(10,1)	9,8
P Erziehung und Unterricht	19,3	(10,2)	22,5
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	9,2	(7,3)	9,5
R/S/ T Kunst, Unterhaltung, private Haushalte, sonstige Dienstleistungen	7,6	(4,8)	8,4
Berufshauptgruppen ISCO-08²			
Führungskräfte	(7,2)	(6,7)	(7,3)
Akademische Berufe	12,1	5,9	14,7
Techniker/innen und gleichrangige Berufe	9,5	(5,5)	10,3
Bürokräfte und verwandte Berufe	13,1	(8,4)	13,6
Dienstleistungsberufe und Verkäufer/innen	8,4	(9,9)	8,1
Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft	(5,8)	X	(14,9)
Handwerks- und verwandte Berufe	(5,9)	(4,5)	(6,8)
Anlagen- und Maschinenbediener/innen, Montierer/innen	(10,1)	(10,6)	(9,5)
Hilfsarbeitskräfte	5,6	X	(6,0)

(Zahl): Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

X: Extrapolation aufgrund von weniger als 5 Beobachtungen. Die Resultate werden aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

¹ Fragestellung in der SAKE: «Es gibt Teilzeiterwerbstätige, die im Jobsharing arbeiten, das heisst, sie teilen eine Stelle und ihre Verantwortung mit einer anderen Person. Im Allgemeinen gibt es nur eine Stellenbeschreibung für beide Angestellte. Arbeiten Sie im Jobsharing?».² International Standard Classification of Occupations (ISCO-08)

Gründe¹ für die Teilzeiterwerbstätigkeit nach diversen Merkmalen, 2017

in Tausend

T2

	in Aus- bildung, Schule, Univer- sität	Behin- derung, Krankheit	keine Vollzeit- stelle gefunden	kein Interesse an einer Vollzeit- stelle	Betreuung von Kindern	Neben- tätigkeit	Betreuung von pflege- bedürftigen Erwachse- nen	sonstige familiäre Verpflich- tungen	sonstige persön- liche Verpflich- tungen	andere Gründe	keine Antwort/ weiss nicht
Total Teilzeiterwerbstätige	175	87	146	281	358	136	8	299	84	288	7
Teilzeit I	69	51	87	182	201	74	(4)	182	60	178	(4)
Teilzeit II	106	36	60	99	156	62	5	117	24	110	(3)
Männer	75	37	41	75	26	55	(1)	27	18	102	(3)
Frauen	100	50	106	206	331	81	7	272	66	186	(4)
15–24 Jahre	99	(2)	13	8	(3)	(4)	X	X	(3)	13	X
25–39 Jahre	66	14	49	44	181	33	X	76	14	53	(2)
40–54 Jahre	8	38	51	88	162	44	(3)	170	30	81	(3)
55–64 Jahre	(1)	31	32	96	11	27	(4)	49	30	76	(1)
65 Jahre und älter	X	(1)	(2)	45	(1)	28	(0)	(4)	8	65	(1)
ohne Kinder unter 15 Jahren	168	79	121	254	40	113	8	138	78	261	(6)
mit jüngstem Kind 0–6 Jahre	(4)	(3)	12	13	204	12	X	84	(3)	12	(0)
mit jüngstem Kind 7–14 Jahre	(3)	(5)	14	14	113	11	(0)	77	(3)	15	(1)

(Zahl): Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

X: Extrapolation aufgrund von weniger als 5 Beobachtungen. Die Resultate werden aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

¹ Mehrfachnennungen möglich

Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

Teilzeiterwerbstätige¹ in den EU- und EFTA-Staaten, Total und nach Geschlecht, 2017

in % der Erwerbstätigen

T3

	Total	Männer	Frauen
Schweiz	38,7	18,9	61,6
EU/EFTA			
EU-28	20,3	10,0	32,4
Belgien	24,9	10,8	41,4
Bulgarien	2,4	2,2	2,7
Tschechische Republik	7,3	3,5	12,2
Dänemark	26,3	17,5	36,0
Deutschland	28,2	11,6	47,3
Estland	10,8	6,8	15,0
Irland	21,0	11,8	31,9
Griechenland	9,8	6,8	14,1
Spanien	15,0	7,3	24,2
Frankreich	18,8	8,3	30,0
Kroatien	5,6	4,6	6,9
Italien	18,7	8,7	32,5
Zypern	13,0	10,1	16,1
Lettland	8,5	5,3	11,6
Litauen	8,6	6,5	10,6
Luxemburg	19,9	6,7	35,4
Ungarn	4,8	3,1	6,9
Malta	14,2	7,2	24,9
Niederlande	50,7	28,8	76,0
Österreich	28,7	11,9	47,7
Polen	7,3	4,5	10,8
Portugal	11,3	9,2	13,4
Rumänien	7,9	7,5	8,3
Slowenien	11,1	7,7	15,1
Slowakei	6,2	4,3	8,5
Finnland	16,5	11,8	21,6
Schweden	25,1	15,5	35,7
Vereinigtes Königreich	26,5	13,1	41,5
Island	24,1	12,9	37,0
Norwegen	26,4	16,4	37,6

¹ Teilzeit gemäss Definition von Eurostat (<100%)

Link zu den Daten: http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=lfsa_eppga&lang=de

Logistische Regression auf die Teilzeiterwerbstitigen, SAKE 2015–2017

T4

Erklärte Variable: 1 = teilzeiterwerbstitig 0 = nicht teilzeiterwerbstitig	Quotenverhältnis ¹ Männer			Quotenverhältnis ¹ Frauen				
	Schätzung	95%-Vertrauensintervall	P-Werte	Schätzung	95%-Vertrauensintervall	P-Werte		
Altersgruppe (Referenzkategorie: 15–24 Jahre)								
25–39 Jahre	0,54	0,53	0,55	<,0001	0,99	0,98	1,01	<,0001
40–54 Jahre	0,58	0,57	0,59	<,0001	1,93	1,91	1,96	<,0001
55–64 Jahre	0,94	0,92	0,96	<,0001	3,62	3,57	3,67	<,0001
65+ Jahre	12,34	12,07	12,62	<,0001	15,92	15,48	16,37	<,0001
Nationalität (Referenzkategorie: Schweizer/innen)								
Ausländer/innen ²	0,55	0,55	0,56	<,0001	0,46	0,45	0,46	<,0001
Bildungsstand (Referenzkategorie: Tertiärstufe)								
Sekundarstufe I	1,13	1,11	1,14	<,0001	1,09	1,08	1,11	0,0035
Sekundarstufe II	1,00	0,99	1,01	<,0001	1,15	1,14	1,16	<,0001
Familiensituation (Referenzkategorie: alleinlebend ohne Kinder)								
mit Partner, ohne Kinder	0,87	0,86	0,88	<,0001	1,78	1,76	1,80	<,0001
Mütter/Väter, jüngstes Kind 0–3 Jahre	1,12	1,10	1,14	<,0001	14,56	14,34	14,78	<,0001
Mütter/Väter, jüngstes Kind 4–12 Jahre	0,80	0,79	0,82	<,0001	9,92	9,79	10,05	<,0001
Mütter/Väter, jüngstes Kind 13–17 Jahre	0,64	0,62	0,65	<,0001	5,35	5,26	5,43	<,0001
Mütter/Väter, jüngstes Kind 18–24 Jahre	0,54	0,53	0,55	<,0001	3,28	3,23	3,33	0,0003
Mütter/Väter, jüngstes Kind 25+ Jahre	0,57	0,56	0,59	<,0001	1,95	1,90	1,99	<,0001
andere Situation	1,48	1,46	1,50	<,0001	1,80	1,77	1,82	<,0001
Wirtschaftsabschnitt³ (Referenzkategorie: A Land- und Forstwirtschaft)								
B–E Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	0,42	0,40	0,43	<,0001	0,44	0,43	0,45	<,0001
F Baugewerbe	0,41	0,40	0,42	<,0001	1,03	1,00	1,07	<,0001
G Handel, Reparaturgewerbe	0,64	0,62	0,66	<,0001	0,83	0,81	0,86	<,0001
H Verkehr und Lagerei	0,72	0,70	0,74	<,0001	0,77	0,75	0,80	<,0001
I Gastgewerbe	1,26	1,22	1,30	<,0001	0,93	0,91	0,96	0,7588
J Information und Kommunikation	0,90	0,87	0,93	<,0001	1,00	0,97	1,04	<,0001
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	0,50	0,49	0,52	<,0001	0,42	0,41	0,43	<,0001
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1,13	1,10	1,16	<,0001	0,99	0,96	1,02	<,0001
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	0,89	0,86	0,92	<,0001	0,75	0,73	0,77	<,0001
O/U Öff. Verwaltung, exterr. Körperschaften	1,07	1,04	1,11	<,0001	0,87	0,85	0,90	<,0001
P Erziehung und Unterricht	3,03	2,94	3,12	<,0001	1,46	1,42	1,50	<,0001
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	2,18	2,12	2,25	<,0001	1,31	1,27	1,34	<,0001
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	2,48	2,40	2,55	<,0001	1,75	1,71	1,80	<,0001
keine Antwort, weiss nicht	1,87	1,65	2,12	<,0001	1,38	1,22	1,57	<,0001
Berufshauptgruppe⁴ (Referenzkategorie: Techniker und gleichrangige Berufe)								
Führungskräfte	0,74	0,73	0,76	<,0001	0,54	0,53	0,55	<,0001
Akademische Berufe	1,21	1,19	1,22	<,0001	1,21	1,20	1,22	<,0001
Bürokräfte und verwandte Berufe	1,42	1,39	1,44	<,0001	1,41	1,39	1,43	<,0001
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	1,42	1,40	1,44	<,0001	1,50	1,48	1,51	<,0001
Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft	0,48	0,47	0,50	<,0001	0,42	0,41	0,44	<,0001
Handwerks- und verwandte Berufe	0,70	0,69	0,72	<,0001	0,87	0,86	0,89	<,0001
Anlagen und Maschinenbediener, Montierer	0,86	0,84	0,88	<,0001	0,81	0,79	0,83	<,0001
Hilfsarbeitskräfte	1,82	1,78	1,86	<,0001	2,46	2,41	2,50	<,0001
keine Antwort, weiss nicht	0,94	0,89	0,99	0,0218	0,94	0,88	1,00	0,0514
Berufliche Stellung (Referenzkategorie: Arbeitnehmende ohne Vorgesetztenfunktion)								
Selbständige, mitarbeitende Familienmitglieder	0,74	0,73	0,75	0,1800	0,62	0,62	0,63	0,1649
Arbeitnehmer in Unternehmensleitung	0,49	0,48	0,50	0,2411	0,50	0,49	0,51	0,1971
Arbeitnehmer mit Vorgesetztenfunktion	0,44	0,43	0,44	0,2604	0,49	0,48	0,49	0,1999
Lehrlinge ⁵	<,0001	<,0001	>999,99	0,2020	<,0001	<,0001	389,64	0,1646

¹ Beim Vergleich der Chancen einer Person im Alter zwischen 40 und 54 Jahren mit denen einer Person im Alter zwischen 15 und 24 Jahren (Referenzkategorie), den Status «teilzeiterwerbstitig» zu erlangen, bedeutet ein Quotenverhältnis von annähernd 1,0, dass die Chancen für beide Gruppen gleich hoch sind. Ein Quotenverhältnis von über 1,0 heisst, dass die Chancen, den Status «teilzeiterwerbstitig» zu erlangen, für die Mitglieder der beobachteten Gruppe (hier Personen im Alter zwischen 40 und 54 Jahren) grösser sind als für die Referenzgruppe (Personen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren). Ein Quotenverhältnis von unter 1,0 bedeutet, dass die Mitglieder der betrachteten Gruppe kleinere Chancen als die Referenzgruppe haben, den Status «teilzeiterwerbstitig» zu erlangen.

² ständige Wohnbevölkerung (Niedergelassene, Aufenthalter, Kurzaufenthalter (mind. 12 Monate in der Schweiz))

³ NOGA 2008

⁴ nach International Standard Classification of Occupations (ISCO-08)

⁵ Lehrlinge gelten als Vollzeiterwerbstitige

Logistische Regression auf die Teilzeiterwerbstätigen, SAKE 2015–2017 (Schluss)

T4

Hypothesentests am ganzen Modell	Männer			Frauen		
	Chi-square	Freiheitsgrade	Pr>Chi-sq	Chi-square	Freiheitsgrade	Pr>Chi-sq
Likelihood-Ratio	484 857	41	<,0001	683 042	41	<,0001
Score-Test	522 353	41	<,0001	589 506	41	<,0001
Wald-Test	323 838	41	<,0001	381 623	41	<,0001
Wirkung der Einflussgrössen im Modell	Wald Chi-sq	Freiheitsgrade	Pr>Chi-sq	Wald Chi-sq	Freiheitsgrade	Pr>Chi-sq
Altersgruppe	127 474	4	<,0001	85 168	4	<,0001
Nationalität	13 539	1	<,0001	34 182	1	<,0001
Bildungsstand	263	2	<,0001	1 164	2	<,0001
Familientyp	12 960	7	<,0001	208 555	7	<,0001
Wirtschaftsabschnitt	91 690	14	<,0001	54 337	14	<,0001
Berufshauptgruppe	17 733	9	<,0001	35 918	9	<,0001
Berufliche Stellung	25 312	4	<,0001	31 841	4	<,0001

¹ Beim Vergleich der Chancen einer Person im Alter zwischen 40 und 54 Jahren mit denen einer Person im Alter zwischen 15 und 24 Jahren (Referenzkategorie), den Status «teilzeiterwerbstätig» zu erlangen, bedeutet ein Quotenverhältnis von annähernd 1,0, dass die Chancen für beide Gruppen gleich hoch sind. Ein Quotenverhältnis von über 1,0 heisst, dass die Chancen, den Status «teilzeiterwerbstätig» zu erlangen, für die Mitglieder der beobachteten Gruppe (hier Personen im Alter zwischen 40 und 54 Jahren) grösser sind als für die Referenzgruppe (Personen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren). Ein Quotenverhältnis von unter 1,0 bedeutet, dass die Mitglieder der betrachteten Gruppe kleinere Chancen als die Referenzgruppe haben, den Status «teilzeiterwerbstätig» zu erlangen.

² Ständige Wohnbevölkerung (Niedergelassene, Aufenthaltler, Kurzaufenthalter (mind. 12 Monate in der Schweiz))

³ NOGA 2008

⁴ nach International Standard Classification of Occupations (ISCO-08)

⁵ Lehrlinge gelten als Vollzeiterwerbstätige

Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Silvia Perrenoud, BFS, Tel. 058 463 66 32
Redaktion: Silvia Perrenoud, BFS
Inhalt: Silvia Perrenoud, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 03 Arbeit und Erwerb
Originaltext: Deutsch
Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print
Druck: in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2019
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Bestellungen Print: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
Tel. 058 463 60 60, order@bfs.admin.ch
Preis: Fr. 5.20 (exkl. MWST)
Download: www.statistik.ch (gratis)
BFS-Nummer: 1900-1700